

Mediendossier Saison 2024/25

<i>EINLEITUNG</i>	2
<i>SAISONPROGRAMM</i>	3
> SEPTEMBER – NOVEMBER 2024	3
> AUSBLICK WEITERE SPIELZEIT 2024/25	16
> WEITERE PRODUKTIONEN FÜR JUNGES PUBLIKUM	22
> DER DRITTE ORT	23
<i>VERMITTLUNG</i>	24
<i>EINTRITTSPREISE & ABOS</i>	25
<i>SPONSOR*INNEN & PARTNER*INNEN</i>	26
<i>MENSCHEN AM THEATER CHUR</i>	27
<i>KONTAKTE</i>	28

DIE WELT RETTEN –

Das wäre doch was! Die Welt retten – das tönt verheissungsvoll, utopisch, verrückt oder einfach nur ganz alltäglich ironisch. Aber doch wäre es ein Wunsch, den viele teilen: Frieden, Freiheit, Gleichheit, Gesundheit und Wohlstand. Und zwar für alle: Mensch wie Natur.

*Wir, die wir im Theater arbeiten, hegen oft den Wunsch und die Hoffnung, mit unserem Tun, mit unserer Arbeit vielleicht heute oder morgen etwas dazu beitragen zu können, die Welt ein wenig besser zu machen. In den Stoffen, die im Theater verhandelt werden, gibt es historisch, aber auch aktuell viel von diesem Traum einer besseren Welt. Ideen, die einen Anfang bedeuten und kein Ende. In unserem Programm 2024/25 für das Theater Chur tauchen Stücke von William Shakespeare und Carlo Goldoni auf, aber auch Texte von Virginia Woolf und von Autor*innen, die heute schreiben, wie u. a. von den Bündnerinnen Leta Semadeni und Sarah Calörtscher.*

In den Texten geht es um Konflikte, die Menschen miteinander und mit ihrer Umwelt haben, und die Suche nach Glück, nach Befreiung aus Unterdrückung oder unguten Strukturen. Gleichzeitig sind Theater auch reale Orte für Konflikte. Auf und hinter der Bühne. Es gibt Situationen von Ohnmacht und Kampf, oft auch verhärtete Strukturen in den Theaterbetrieben, die es wert sind, verwandelt zu werden. Und in der Tat beschäftigt es uns im Theater Chur sehr, wie wir als Betrieb in die Zukunft gehen wollen, wie wir im Innern und nach aussen hin visionär sein können und zu handeln vermögen. Als Team werden wir uns deshalb in den nächsten Jahren thematisch und künstlerisch mit Friedensgeschichte auseinandersetzen. Das Förderformat m2act ermöglicht uns das. Das Theater muss unbedingt ein Ort sein, an dem gesellschaftliche Teilhabe stattfindet, und der Weg dorthin muss bereits in der Arbeit hinter den Kulissen beginnen.

Liebes Publikum, liebe Menschen in Chur und Umgebung

Ich freue mich sehr, im August am Theater Chur als Direktorin anfangen zu können. Ich bin voller Hoffnungen, dass es uns – dem Team, mit dem ich hier arbeiten darf, und mir – gelingt, das Theater Chur als einen Ort zu erhalten und weiterzuentwickeln, an dem Gefühle ausgelöst werden, die befreiend wirken. Gemeinsam haben wir viel vorbereitet und werden doch auch versuchen, mit Bedacht Fahrt aufzunehmen und mit ruhigem Ruder durch stürmische Zeiten zu kommen, um unseren Kurs zu finden und zu halten.

Ich freue mich darauf, Sie kennenzulernen und in Austausch zu kommen – über unser Programm, unsere Ziele und noch vieles mehr. Unser Programm wird ab sofort in drei Faltblättern pro Saison gedruckt vorliegen. Ganz wichtig sind daneben die Informationen auf der Website, die wir regelmässig aktualisieren und ergänzen.

Mit herzlichen Grüssen
Maike Lex

DI 10.09.24 / MI 11.09.24 / jeweils 19.30

Les Bouffes du Nord (Paris)

TEMPEST PROJECT

NACH DEM SCHAUSPIEL «DER STURM» VON WILLIAM SHAKESPEARE



Peter Brook war international einer der prägendsten Theatermacher*innen der letzten 50 Jahre, ein Visionär. Sein Anliegen war es, den «schwer beladenen» Theaterraum zu «entrümpeln» und mehr Raum für Bewegung und Assoziationen zu schaffen. Brook fokussierte sich auf die Arbeit mit den Schauspieler*innen und ihr ganz spezifisches Interesse, ihr persönliches Können und Wissen. Dabei waren ihm die interkulturelle Theaterarbeit und das Schaffen über Sprachen hinweg besonders wichtig – ein wegweisender Ansatz, der über die Jahre nicht an Aktualität verloren hat.

Im Juli 2022 ist Peter Brook im Alter von 97 Jahren in Paris verstorben. Drei Monate vor seinem Tod feierte seine letzte gemeinsame Arbeit mit Ko-Regisseurin Marie-Hélène Estienne in Paris ihre Premiere: «Tempest Project». So wurde «Der Sturm», Shakespeares letztes Stück, auch zur letzten Reise von Brook und seinen fantastischen Schauspieler*innen.

Das Stück selbst ist so berühmt wie rätselhaft. Die titelgebende Naturgewalt steht gleich am Anfang der Handlung: Das Unwetter ist das Werk von Prospero, dem einstigen Herzog von Mailand, der vor Jahren von seinem intriganten Bruder auf eine einsame Insel verbannt wurde. Hier lebt er seither zusammen mit seiner Tochter Miranda. Prospero macht sich die Insel zu eigen und unterwirft den Ureinwohner Caliban und den Luftgeist Ariel, mit dessen Hilfe er seine Zauberkünste perfektioniert – ohne Moral, einzig getrieben vom Gedanken der Rache.

Als sein Bruder und dessen Gefolge mit einem Schiff in die Nähe der Insel kommen, ist für Prospero der Moment der Abrechnung da. Er befiehlt Ariel, die Schiffbrüchigen auf der Insel stranden zu lassen, und verspricht ihm die lang ersehnte Gegenleistung: «Lass sie ordentlich gehetzt werden. Jetzt ist die Stunde da, in der mir sämtliche meiner Feinde ausgeliefert sind. In Kürze sind all meine Mühen vollbracht, und du sollst die Luft der Freiheit atmen.»

Bei Brook/Estienne zieht sich der Gedanke der Freiheit und des sich Befreiens aus scheinbar unwandelbaren Zuständen und Zuschreibungen durch das ganze Stück. Aber was bedeutet eigentlich «Freisein»? Auf der Insel, könnte man meinen, sei Prospero frei geworden, weil seinen magischen Kräften nach und nach keine Grenzen mehr gesetzt sind. Aber im Taumel der Macht droht ihn das Gefühl der Rache zu verschlingen. Prospero ist noch immer nicht Herr seiner eigenen Natur, seines eigenen Sturms. Erst Mirandas Liebe zum schiffbrüchigen Ferdinand, Sohn des Feindes, macht die offizielle Versöhnung möglich, zu der Prospero nicht fähig ist. Prospero erkennt, dass er seine persönliche Freiheit nicht allein finden kann; er schwört der Zauberei ab und lässt die Unterdrückten, Caliban und Ariel, frei. Prospero stellt sich seinem persönlichen Sturm.

Adaption & Regie: Peter Brook, Marie-Hélène Estienne / Mit: Sylvain Levitte, Paula Luna, Fabio Maniglio, Luca Maniglio, Marilù Marini, Ery Nzaramba / Licht: Philippe Vialatte / Lieder: Harué Momoyama / Übersetzung Übertitel: Yvonne Griesel

Dauer: 85 Minuten, ohne Pause / Sprache: Französisch / Übertitel: Deutsch / Alter: ab 14 Jahren

SO 29.09.24 / SO 19.01.2025 / jeweils 14.00–17.00

Theater Chur

FAMILIENNACHMITTAG PER TUTTI QUANTI

FAMILIENPROGRAMM ZUM MITMACHEN
UND ZUSCHAUEN IM THEATER

Junge Menschen und Familien für das Theater zu begeistern, ist dem Theater Chur ein grosses Anliegen. Wir wollen ein Haus per tutti quanti sein!

Dafür arbeitet das Theater Chur mit Initiativen und Institutionen aus Chur und Umgebung zusammen. Kinder, Jugendliche und ihre Erwachsenen sollen auf Entdeckungstour durch das Haus gehen und in Dialog mit den Mitarbeitenden des Theaters kommen, vielerlei Arten von Angeboten zum Mitmachen und Zuschauen wahrnehmen können und noch vieles mehr.

Neben den regelmässig stattfindenden Vormittags- und Nachmittagsvorstellungen aktueller Inszenierungen aus der professionellen Freien Szene für ein junges Publikum wird es unter dem Titel «tutti quanti» eigene Familiennachmittage mit einem Angebot zum Mitmachen und Zuschauen geben. Junge Menschen und Familien sollen das Theater Chur als einen Ort, an dem man selbst wirken, sich ausprobieren und entdecken kann, erleben.

Das Angebot an den Familiennachmittagen reicht von bespielten Führungen für kleine Gruppen mehrmals am Tag zu festen Zeiten über Kinderschminken, Miniworkshops in Bewegung/Tanz, Musik, Clownerie und Improtheater bis zu philosophischen Tischgesprächen, zugeschnitten auf junge Menschen; ausserdem sind Bastel- und Malangebote sowie Kulinarisches von und für junge Menschen geplant. Das genaue Programm wird jeweils auf der Website veröffentlicht.

SO 29.09.2024, 14–17 Uhr:
«Stürmische Zeiten» (im Rahmen des Weltmädchentags)

SO 19.01.2025, 14–17 Uhr:
«Ein bisschen Frieden ist zu wenig»

Sprachen: Deutsch, weitere / Alter: für alle / Preis: bis 4 Jahre CHF 1.–
CHF 10.– pro Person ab 5 Jahren

DO 03.10.24, 19.30

Opera Engiadina

GIANNI SCHICCHI

OPER VON GIACOMO PUCCINI

Willkommen und herzlichen Glückwunsch! Die OPERA ENGIADINA gibt ihr Debüt am Theater Chur und feiert ihr fünfjähriges Jubiläum auf der Bühne mit einem speziellen Programm: einem grossen Opernprojekt mit der Bündner Erstaufführung von Giacomo Puccinis «Gianni Schicchi» anlässlich von dessen 100. Todesjahr sowie der Uraufführung der rätoromanisch-deutschen Gerichtsszene «Il Tribunel» als Rahmenhandlung zu Puccinis bekannter musikalischer Komödie.

Gianni Schicchi ist ein gewiefter Vertreter des Rechts, in höheren Kreisen durchaus unbeliebt, weil nicht fein genug. Als aber der reiche Donati unvermittelt stirbt, machen sich seine Erben grösste Sorgen, dass er sein ganzes Erbe der Kirche vermacht haben könnte. Als man das Testament endlich findet, bestätigen sich die Befürchtungen, und helfen kann hier nur noch der schlaue Gianni Schicchi. Er versucht, die Welt der Angehörigen zu retten, indem er sich kurzerhand ins Bett legt und den sterbenden Donati mimt, den Notar kommen lässt und ein neues Testament diktiert, natürlich nicht, ohne sich selbst grosszügig zu begünstigen.

Die Rahmenhandlung und textliche Neuschöpfung «Il Tribunel» verlegt die ganze Szenerie von «Gianni Schicchi» nach Poschiavo und bringt eine rätoromanische Gerichtsszene aufs Tapet. Die Oper spielt im Original um 1299 in Florenz in Donatis Schlafzimmer, wo dieser verstorben ist. Spielort in der Inszenierung am Theater Chur ist der Gerichtssaal von Samedan, und die Opernhandlung wird als Zeugenaussage vor dem Richter aufgeführt, sozusagen als Rückblende auf die Geschehnisse in Poschiavo, ohne spezifische Zeitangabe.

Die Textfassung stammt aus der Feder von Manfred Ferrari, der auch für die Regie verantwortlich zeichnet. Der Kompositionsauftrag ging an den renommierten Bündner Komponisten Robert Grossmann.

Mit: Flurina Danuser, Sara-Bigna Janett, Jachen Janett, Radovan Jovanovic, Lorenzo Polin, Fabrice Raviola, Martin Roth, Barbara Schroeder, Michael Stern, Christoph Waltle, Sarina Weber, Kammerphilharmonie Graubünden / Musikalische Leitung: Claudio Danuser / Komposition «Il Tribunel»: Robert Grossmann / Regie & Text: Manfred Ferrari / Produktion: Opera Engiadina

Dauer: 70 Minuten, ohne Pause / Sprache: Italienisch, Romanisch
Übertitel: Deutsch / Alter: ab 12 Jahren

Premiere: 15. Juni 2024, Hotel Waldhaus, Sils Maria

DI 22.10.24, 14.15 / MI 23.10.24, 10.15

Kumpane (Schaffhausen)

SUPERNORMAL

TANZTHEATER



Eine ganz normale Familie besucht an einem ganz normalen Sonntagnachmittag ein ganz normales Museum. Auf ihrer Entdeckungsreise geraten die Familienmitglieder in Spiegelungen mit den Ausstellungsstücken. Bis die Eltern diesen Ort wieder verlassen – ohne die Kinder –, ist aus dem Familienausflug eine ganz aussergewöhnliche Sonntagnacht geworden. Nicht nur für die Familie selbst, sondern auch für die Mitarbeiterin eines Sicherheitsdienstes.

Die 2003 gegründete Tanztheatergruppe Kumpane aus Schaffhausen ist u. a. für eigensinnige Kindertanzstücke und Stücke für die ganze Familie bekannt. In ihrer Produktion «Supernormal» wird das Normalsein infrage gestellt, und Wege werden gesucht, wie aus Schwächen Stärken gemacht werden können. Auf der Bühne werden drängende Fragen verhandelt wie: Wer bestimmt eigentlich, was als normal gilt? Was passiert, wenn unterschiedliche Auffassungen von Normalität aufeinanderprallen? Und was, wenn etwas über das Normale hinausgeht? Wenn wir beispielsweise Superkräfte zugeschrieben bekommen oder uns selbst attestieren – ernsthaft oder ironisch? Zu welchen grenzüberschreitenden Handlungen beflügeln uns solche Superkräfte, und was halsen wir uns damit auf?

Mit Tanz und Text erzählt Kumpane in «Supernormal» von Eingeschlossen-Sein, Ausgrenzung und Befreiung und tangiert dabei Sachverhalte wie Mobbing und Aussenseiter*innen-tum, aber auch Zwangshandlungen und das Da-sein als Schattenkind.

Mit: Tina Beyeler, Kathrin Veith / Choreografie: Tina Beyeler / Musik: Frank Gerber / Text & Dramaturgie: Andri Beyeler / Ausstattung: Nina Langosch / Augen von aussen: Angie Müller, Anna Papst / Licht: Fiona Zolg / Flyer: Philipp Albrecht, Andri Beyeler / Koproduktion: Schauwerk Schaffhausen, Phönix Theater Steckborn, Theater im Kornhaus Baden / Mit Unterstützung von: Stadt Schaffhausen, Kanton Schaffhausen, Ernst Göhner Stiftung, Ev Haeny-Stiftung, Jakob und Emma Windler-Stiftung, Schweizerische Interpretienstiftung SIS, Stiftung Werner Amsler.

Dauer: 55 Minuten, ohne Pause / Sprache: Mundart / Alter: ab 10 Jahren

FR 08.11.24, 19.30 / SA 09.11.24, 19.30 / SO 10.11.24, 16.00

Luzerner Theater

ORLANDO – EINE BIOGRAPHIE

THEATERSTÜCK NACH DEM ROMAN
VON VIRGINIA WOOLF



«Ich-Schichten, aus denen wir uns zusammensetzen», so beantwortet Virginia Woolf 1928 in ihrem berühmten Roman «Orlando» – eine Hommage an die geliebte Freundin und Schriftstellerin Vita Sackville-West – die komplexe Frage nach Identität und Wandlungsfähigkeit des Geschlechts, das sich gegen heteronormative Zuschreibungen wehrt. Und erschafft mit Orlando eine der schillerndsten Romanfiguren, die mühelos zwischen Zeiten, Welten, Geschlechtern und Identitäten hin und her wandelt.

Orlando ist ein Mensch, der etwa 30 Jahre im Körper eines Mannes gelebt hat und nun, nach einem siebentägigen Schlaf, als Frau* erwacht. Orlandos Leben, das sich vom späten 16. Jahrhundert bis zum Anfang des 20. Jahrhunderts zieht, oszilliert zwischen Okzident und Orient, zwischen dem goldenen elisabethanischen und dem bürgerlichen viktorianischen Zeitalter, bis hin ins England der wilden 20er-Jahre des letzten Jahrhunderts und wird von den verschiedensten Identitäts- und Erinnerungsschichten bestimmt. Orlando bleibt während seines bzw. ihres 400-jährigen Lebens jung und entdeckt die Welt aus männlicher* wie aus weiblicher* Perspektive. Auch innerhalb dieser beiden Identitäten herrscht grosse Vielfalt: Konservative und liberale Perioden wechseln sich im Laufe der Jahrhunderte ab – und damit auch die Anforderungen an «das Männliche» und «das Weibliche». Orlando durchlebt sie alle: Orlando verliebt sich und lässt sich das Herz brechen, geht als Gesandte*r nach Konstantinopel, zieht mit den Fahrenden. Orlando genießt erotische Bekanntschaften mit Männern und Frauen, heiratet, bekommt ein Kind und wird Dichter*in.

Orlando ist und bleibt ein suchender Mensch, ist nie ganz «er», nie ganz «sie». Zu deutlich spürt Orlando ein Unbehagen gegenüber den normativ festgelegten Geschlechterunterschieden und den daraus folgenden Erwartungen. Orlando ist frei von all dem und bewegt sich so frei wie möglich zwischen den Welten.

Regisseurin Corinna von Rad geht mit ihrem Team auf Spurensuche nach einer Lebensbiografie, die nicht sein kann und doch ist. Orlandos «Ich-Schichten» werden entblättert und lustvoll an- und ausgezogen.

Die Produktion ist ein gemeinsames Projekt der Sparten Schauspiel und Oper des Luzerner Theaters unter der musikalischen Leitung des grossen Bündner Musikers und Schauspielers Jürg Kienberger.

«Jürg Kienberger macht in einem liebevoll hingetupften Ambiente wunderbar versponnene Musik, Ziad Nehme singt und spielt, Robert Rožić spielt und singt, und zusammen mit Wiebke Kayser flirren alle vier durch Jahrhunderte und Geschlechterrollen, auf der Bühne und in einem Video, das wie ein Gemälde wirkt.» (Süddeutsche Zeitung)

Musikalische Leitung & Komposition: Jürg Kienberger u. a. / Regie: Corinna von Rad / Bühne: Ralf Käselau / Kostüm: Sabine Blickenstorfer / Licht: Ivo Schnider / Video: Rebecca Stofer / Dramaturgie: Eva Böhmer / Mit: Wiebke Kayser, Jürg Kienberger, Robert Rožić, Ziad Nehme / Fotos: Ingo Hoehn

Dauer: 90 Minuten, ohne Pause / Sprache: Deutsch / Alter: ab 14 Jahren

MI 13.11.24, 10.15 / DO 14.11.24, 10.15 / FR 15.11.24, 10.15/14.15

Theater Blau & Theater Sgaramusch (Zürich/Schaffhausen)

FÜR IMMER WEG

THEATER UND FIGURENSPIEL

Eine Blaskapelle führt die Zuschauer*innen durch die Räume einer verlassenen Wohnung.

Sie folgen den Spuren einer verschwundenen Person. Neugierige Wesen durchkreuzen die Flure auf der Suche nach verlorenen Herzen oder Beinen. Bis sich die Gesellschaft schliesslich im grossen Saal versammelt und nun selbst zu Wort kommt.

Theater Blau, Theater Sgaramusch und Gäste wenden sich gemeinsam dem Thema Verlust zu. Kleine und grosse Verluste erleben alle Menschen immer wieder, und der Umgang damit ist ein Leben lang präsent. Es gibt nicht nur die Verluste geliebter Menschen, sondern vielerlei andere, die ihre Spuren in unser aller Leben hinterlassen, mal ganz konkret auf der Wohnungswand als staubiger Rand eines abgehängten Bildes oder sehr persönlich in unser aller Leben, Herzen und Körper. «Für immer weg» beschäftigt sich mit vielfältigen theatralen Mitteln auf fantasie- und liebevolle Weise damit, wie man mit Verlust umgehen kann.

Dem Churer Publikum sind die beiden Gruppen Theater Blau und Theater Sgaramusch gut bekannt. Theater Sgaramusch war zuletzt mit der Produktion «Rosa» auf der Bühne des Theater Chur, Theater Blau mit «Ich heisse Name». Beide Gruppen erarbeiten seit Jahren erfolgreich Theaterproduktionen für ein junges Publikum. Sowohl Theater Blau als auch Theater Sgaramusch interessieren sich dafür, immer wieder neue Herangehensweisen an ein Thema auszuprobieren und mit verschiedenen Theaterformen zu experimentieren. «Für immer weg» ist ihre erste gemeinsame Arbeit.

Regie: Antonia Brix / Mit: Stefan Colombo, Hipp Mathis, Julius Griesenberg, Priska Praxmarer, Nora Vonder Mühl / Ausstattung: Linda Rothenbühler / Produktion: Gabi Bernetta

Dauer: ca. 60 Minuten, ohne Pause / Sprache: Deutsch / Alter: ab 8 Jahren

Premiere: 19. September 2024, Bachturnhalle Schaffhausen

DO 14.11.24, ganztags

Theater Chur

NATIONALER ZUKUNFTSTAG

SCHÜLER*INNEN LERNEN DAS THEATER CHUR KENNEN

Einen Tag lang Zukunft erleben. Wie sieht die Arbeitswelt an einem Theater wie dem Theater Chur eigentlich aus? Welche Zutaten braucht es, um ein spannendes Theaterprogramm zu kreieren? Woher kommt das Geld? Welche Planungen müssen gemacht werden? Was ist eigentlich die Aufgabe der Theaterdirektor*innen? Wo bekommt man die Tickets? Wer macht die Werbung? Welche Aufgaben hat die Bühnen-, Licht- und Tontechnik? Fragen über Fragen bis hin zur vielleicht wichtigsten Frage für junge Menschen: Wie wird man überhaupt Schauspieler*in? Und was ist das für ein Leben am Theater?

Am Zukunftstag heisst das Team vom Theater Chur interessierte Kinder und Jugendliche aus den 5. und 7. Schulklassen herzlich willkommen, in den Theater-Arbeitsalltag reinzuschmecken. Sie lernen Mitarbeitende in der Leitung, der Buchhaltung, der Dramaturgie, der Theaterkasse, der Technik, der Kommunikation und Theaterpädagogik persönlich kennen, erfahren etwas über deren Ausbildung und können alle Fragen stellen, die sie schon immer interessiert haben. Die Kinder und Jugendlichen sind eingeladen zuzuschauen, wie sich Schauspieler*innen auf ihren Auftritt vorbereiten, wie ein Ton- und Mischpult bedient wird und wie die Bühne zum Leuchten gebracht wird.

Mit: Mitarbeitenden vom Theater Chur aus allen Abteilungen und Produktionsbeteiligten von «Für immer weg», Theater Blau & Theater Sgaramusch

Anmeldefrist: 1. November 2024

Anmeldung an: petra.fischer@theaterchur.ch

SA 16.11.24, ab 12.00

LANGER SAMSTAG

12 STUNDEN KULTUR IN CHUR

Am 16. November 2024 wird ganz Chur zur Bühne, zum Museum, zum Konzertsaal. Am Langen Samstag präsentieren seit mehr als 15 Jahren jeweils rund 20 verschiedene Einrichtungen von 12 Uhr mittags bis 3 Uhr nachts über 90 Kurzprogramme in mehr als 200 Einzelaufführungen – von Familienvorstellungen bis Late Night Shows. Und das Theater Chur ist mit dabei.

Der Lange Samstag Chur ist ein spartenübergreifendes Kulturfestival für alle Generationen – auf und vor den Bühnen. Jedes Haus kuratiert sein Programm selbst, wodurch die gesamte Bandbreite des regionalen Kulturschaffens abgebildet und eine Auftrittsbasis für Profis und Lai*innen geschaffen wird. Die Kombination aus Hoch- und Volkskultur, Unterhaltung und Anregung, Reflexion und Virtuosität – immer auf Augenhöhe vermittelt – zieht breite Kreise weit über das Stammpublikum der einzelnen Häuser und auch von ausserhalb Graubündens an.

15 Stunden Musik, Theater, Literatur, Film, Comedy, Ausstellungen, Street Art, Workshops, Partys und vieles mehr mit nur einem Ticket! Die Nutzung der Extrabusse von Chur Bus ist ebenso inklusive wie die Heimfahrt mit der Rhätischen Bahn – nur die Hinfahrt nach Chur muss gelöst werden.

Das gesamte Programm ist ab Herbst zu finden auf langersamstag.ch.

SA 16.11.24, 12.00/13.00/14.00

Kammerphilharmonie Graubünden

DER ORCHESTERCLOWN

KONZERT MIT CLOWNERIE

Clown Jeanloup liebt es zu essen. Immer. Und überall. Wenn es sein muss, auch im Konzertsaal. Dirigent Etienne, alias Stephan Hodel, ärgert sich, weil seine wunderbare Musik, die er für das Kinderkonzert geschrieben hat, gestört wird.

Jeanloup nervt, weil er im Konzertsaal isst und mit seinen Pfannen und Löffeln Lärm macht. Nach und nach findet der Clown aber Gefallen an der Musik und am Orchester. Sogar so sehr, dass er am liebsten den Posten des Dirigenten übernehmen würde. Ob man mit Löffeln dirigieren kann? Und gelingt es Jeanloup, mit Pfannen und Deckeln Musik zu machen?

Von und mit: Kammerphilharmonie Graubünden / Musikalische Leitung:
Stephan Hodel / Komposition: Stephan Hodel / Clown Jeanloup: Kurt
Bucher / Dramaturgie & Regie: Dan Wiener

Dauer: 30 Minuten, ohne Pause / Sprache: Deutsch / Alter: ab 4 Jahren

FR 22.11.24 / SA 23.11.24 / jeweils 19.30

Pergoletti / von Gunten / Schwald (Bern)

SCHWARZENBACH – LE DOLCI VITE

THEATER

Wenn etwas in der Struktur drin ist, ist es in den Köpfen, in den Körpern, im Denken, in der Sprache. «Überfremdung» war das Menetekel der späten 1960er-Jahre in der Schweiz. Lanciert hatte das Wort der Schweizer Carl Alfred Schmid, und er drückte damit Tausenden von Arbeiter*innen den Stempel auf: Ihr seid eine Überfremdung, ihr müsst gehen! All das mündete in die bekannte Schwarzenbach-Initiative, die 1970 mit einer rekordverdächtigen Stimmbeteiligung an die Urne kam und von den Stimmberechtigten – damals ausschliesslich Männer – erstaunlich knapp verworfen wurde. Eigentlich ein Wunder. Wäre sie angenommen worden, hätten Tausende Saisoniers mit ihren Familien das Land verlassen müssen und so auch die Hälfte der Familie Pergoletti aus Basel, nämlich Vater Lodovico und die sechsjährige Tochter Grazia, trotz der Schweizer Mutter. Denn das Geld für die Beantragung des Schweizer Bürgerrechts für Grazia fehlte. Die Familie drohte auseinandergerissen zu werden.

Wie wäre Grazias Leben verlaufen, wenn sie damals in die Heimatstadt ihres Vaters, nach Assisi, gezogen wäre? Wie hätte das Leben nach diesem aufgezwungenen Bruch in ihrer Biografie ausgesehen? Wir begleiten die Protagonistin nach Assisi, wo sie ganz unterschiedliche Frauen interviewt, um sich aus deren Erzählungen verschiedene eigene, mögliche Lebensläufe zu zimmern. Und immer wieder taucht die Frage nach Zugehörigkeit, nach Identität und nach Entfaltungsmöglichkeiten auf. Die verschiedenen Versionen der immer gleichen Figur, Graziella Pergolesi, werden von Vera von Gunten und Grazia Pergoletti verkörpert. Dass von Gunten und Pergoletti visuell und energetisch typähnlich sind, ermöglicht ein Spiel mit Verwechslungen und Verdopplungen, manchmal treten sie auch als dieselbe Figur unterschiedlichen Alters auf: bruchstückhaft, direkt in verschiedene Lebensphasen leuchtend, mal ausführlich und mal fast ohne Worte. Die Schwarzenbach-Initiative als Drehpunkt in Graziella Pergolesis Lebensgeschichte kommt nach und nach ins Spiel, und auf der Bühne wird parallel eine Brücke in die Gegenwart geschlagen, wenn die Frage verhandelt wird: Wer sind «die aus Italien» heute, und mit welchen Herausforderungen sind sie konfrontiert? Das Publikum wird dazu animiert, über Selbst- und Fremdbestimmung sowie Privilegien nachzudenken. Und es wird eingeladen, diesen Tanz der Sehnsüchte mitzutanzten: der Sehnsucht nach einer stabilen Lebensgrundlage, nach Wärme und dem Wissen, wo man hingehört.

Von und mit: Grazia Pergoletti, Vera von Gunten, Marcel Schwald, Valerio Rodelli, Bernhard la Dous / Produktion: Produktionsdock Basel

Dauer: 70 Minuten, ohne Pause / Sprache: Deutsch, Italienisch / Alter: ab 12 Jahren

Premiere: 11. Oktober 2024, Schlachthaus Theater Bern

FR 29.11.24 / SA 30.11.24 / jeweils 19.30

MEK (Basel)

FATHER POLITICS

TANZTHEATER



«Father Politics» ist ein Rechercheprojekt der Company MEK aus Basel unter der Leitung des Schweizer Choreografen Muhammed Kaltuk. Für den Sohn eines türkischen Politikers greift das aktuelle politische Klima international, aber auch in der Schweiz, ganz unmittelbar in das Leben ein. Muhammed Kaltuk stellt in seiner neuen Arbeit die Emotionalisierung der Politik ins Zentrum. Ihn interessieren umgeschriebene, verdrehte und veränderte Wahrheiten, und zusammen mit seiner Tanzcompagnie recherchiert er die Folgen der aktiven Meinungsmache, die er auch in der Schweiz verortet. Scheinbar überall auf der Welt definiert sich Politik nicht mehr über Inhalte, sondern über Persönlichkeiten und die Höhe des Werbebudgets.

Das junge multinationale Ensemble aus sechs Tänzer*innen erzählt in «Father Politics» auf der Basis eigener Biografien und aus postmigrantischer Perspektive von der Ohnmacht gegenüber der Politik der Väter im persönlichen und übertragenen Sinne. «Father Politics» ist eine Schablone für die lähmende Unsicherheit, die Menschen befällt, wenn sie sich in der Gesellschaft nicht vertreten fühlen, und für die Unverfrorenheit mancher väterlicher Politiker, die sich erlauben, ihren Machthunger immer offener auszuüben. Das Stück steht für die Realität vieler Menschen, die gesellschaftlich und persönlich keinen Anschluss finden, weil sie als «bedrohliche Fremde» wahrgenommen werden. Muhammed Kaltuk und seiner Company MEK ist es wichtig, dieser Entwicklung etwas entgegenzusetzen und eine klare Haltung einzunehmen. Es geht ihnen um Energien, die entstehen, wenn man zusammen etwas in Bewegung setzt. In der Gruppe bündeln sich Kraft und Energie des gemeinsamen Auftritts und stärken das Individuum in dessen Mut zur Veränderung.

Choreograf Muhammed Kaltuk (*1990) gründete die freie Tanzcompagnie Company MEK 2017 in Basel. Die Company entwickelt Produktionen im Spannungsfeld zwischen Social Dance, zeitgenössischem Tanz, Hip-Hop-

Kultur und traditionellem Tanz. Kaltuk hat am Theater Basel, Theater Luzern, Theater St. Gallen, Theater der jungen Welt Leipzig und in Zwickau als freier Choreograf gearbeitet. Für seine Arbeiten wurde er mehrfach ausgezeichnet.

Von: Muhammed Kaltuk / **Tanz:** Moa Bomolo, Sarafina Beck, Anna Chiedza Spörri, Egon Gerber, Lea Korner, Schanika Mohn, Witthawat Tonja / **Text:** Anna Chiedza Spörri / **Musical Arrangement:** Tobias Herzog (Clockworked) / **Lichtkonzept & Technik:** Daniel Tschanz (Nuance Veranstaltungstechnik GmbH) / **Bühnenbild & Kostüme:** Kevin Peterhans / **Produktionsleitung:** Fabienne Guldemann / **Fotos:** Laura Gauch

Dauer: 60 Minuten / **Sprache:** Mundart / **Alter:** ab 12 Jahren

SA 11.01.25, 19.30 / SO 12.01.25, 16.00

Konzert und Theater St. Gallen

DAS KOMISCHE THEATER DES SIGNORE GOLDONI

KOMÖDIE

Der Zürcher Regisseur und Schauspieler Max Merker und der Berner Autor und Dramaturg Martin Bieri bilden seit einigen Jahren ein Duo, das auf ganz eigenwillige Art und Weise Komödie, Slapstick, Physical Theatre und kritischen Diskurs leichtfüssig und unterhaltsam miteinander verbindet. Am Schauspiel von Konzert und Theater St. Gallen, das seit 2023/24 von der Churerin Barbara-David Brüesch geleitet wird, erschaffen sie nun eine neue Fassung des Stücks «Der Diener zweier Herren» von Carlo Goldoni. Das Theater Chur ist bei diesem Vorhaben mit dabei.

Die Commedia dell'arte – die «gute alte Zeit» des Theaterspiels aus dem Stegreif. Kein Satz wurde auf der Bühne gesprochen, wenn er nicht lustig war, die Theaterfiguren der Commedia konnten mit grosser Freiheit sagen und machen, was sie wollten. Das Publikum kam mit einem einzigen Ziel zu den Vorstellungen: Divertimento! Doch dann trat einer auf, der es besser wusste: Carlo Goldoni, natürlich ein Jurist, schrieb seine von der Commedia dell'arte inspirierten Theaterstücke nun Wort für Wort nieder – und verlangte von den Schauspieler*innen, dass sie die Texte auswendig lernten. Che scandalo! Das berühmteste dieser damals neuen Stücke ist «Der Diener zweier Herren». Doch es gibt noch viele mehr; sogar eines, das «Das komische Theater» heisst. Ein Versprechen. Schreiend komisch und gleichzeitig ein wildes Ringen mit dem bis heute ungezähmten Unbewussten der Bühne. Ein grosses Fressen, ein Fest der Verstellung und des Spiels.

Inszenierung: Max Merker / Dramaturgie: Martin Bieri / Bühne: Damian Hitz / Kostüme: Nic Tillein

Premiere: 30. November 2024, Theater St. Gallen

FR 07.02.25 / SA 08.02.25 / jeweils 19.30

Landestheater Marburg

WARUM DAS KIND IN DER POLENTA KOCHT

THEATER



Aglaja Veteranyi (*1962) stammt aus einer rumänischen Familie von Zirkusartist*innen. 1967 migrierte die Familie aus Rumänien in die Schweiz. In Zürich eignete sich Aglaja Veteranyi die geschriebene und gesprochene deutsche Sprache an und absolvierte eine Schauspielausbildung.

Nino Haratischwili (*1983) stammt aus Georgien und kam während des georgischen Bürgerkriegs mit ihrer Mutter nach Deutschland. Später zog sie zurück nach Tbilisi und gründete eine deutsch-georgische Theatergruppe. Heute ist sie preisgekrönte Romanautorin und Theaterregisseurin und lebt in Deutschland. Ihr grosses Familienepos «Das achte Leben (Für Brilka)», in 25 Sprachen übersetzt, avancierte zum weltweiten Bestseller, eine grosse internationale Verfilmung ist in Vorbereitung.

Im Gastspiel des Landestheater Marburg verschmelzen die Stimmen der beiden Frauen zu einem Theatererlebnis. Aglaja Veteranyis Roman «Warum das Kind in der Polenta kocht» zeigt das Leben einer Artist*innenfamilie aus der Perspektive eines Kindes. Jeden Tag vollführt die Truppe einen Drahtseilakt voll gnadenloser Hoffnung auf eine andere Zukunft. In eine Welt, in der Körper zählen, sind die Illusion und der Schein eingeschrieben und das Hoffen gross. Das Leben scheint ein immerwährendes Fremd- und Unterwegssein, das die junge Frau geprägt hat. Nino Haratischwili hat aus dieser Erzählung einen vielstimmigen Theaterabend mit einem zweisprachigen Ensemble komponiert. Auf einer opulenten Drehbühne bewegt sich die Inszenierung zwischen Traum und Realität, Glanz und aufgeweichter Erde, zwischen Kind- und Erwachsensein.

Inszenierung: Nino Haratischwili / Mit: Saskia Boden-Dilling, Baia Dvalishvili, Anke Hoffmann, Anano Makharadze, Nata Murvanidze, Anna Rausch

Dauer: 120 Minuten, ohne Pause / Sprache: Deutsch, Georgisch / Übertitel: Deutsch / Alter: ab 16 Jahren

FR 28.03.25 / SA 29.03.25 /jeweils 19.30

Martin Zimmermann (Zürich)

LOUISE

TANZTHEATER / ZIRKUS

Mit seinem erfolgreichen Stück «Dance Macabre» begeisterte der vielseitige Bühnenkünstler Martin Zimmermann 2022 beim Schweizer Theatertreffen das Churer Publikum. Mit dem Kanton Graubünden verbindet er vor allem die Besuche beim Grossvater in Jenins, wo er als Bub viel Zeit verbrachte. Fast mehr noch ist Martin Zimmermann aber geprägt von den vielen Frauen, die ihn im Tösstal (ZH) aufzogen und ins Leben begleiteten. Die Frage nach Gleichberechtigung und Gleichheit erscheint für ihn längst sonnenklar beantwortet. Seine Vorbilder sind vor allem weibliche* Personen.

Nach einer Ausbildung in Zirkuskünsten in Paris ist Martin Zimmermann nun seit mehr als 25 Jahren international auf Tour. Er erfindet, choreografiert, inszeniert (und spielt bisweilen selbst) visuelles und physisches Theater ohne Worte, dessen Mischung aus zeitgenössischem Zirkus, Tanz, Theater und spektakulären Bühneninstallationen ein grosses Publikum begeistert.

In seinem neuen Werk «Louise» arbeitet Zimmermann mit vier aussergewöhnlichen Tänzerinnen und Zirkuskünstler*innen zusammen. Jede einzelne bringt eine grosse Palette an unterschiedlichen Erfahrungen und Talenten mit. Das Stück ist gleichermassen eine Hommage an die französische Bildhauerin Louise Bourgeois (1911–2010) als auch eine Auseinandersetzung mit dem Thema Widerstand gegen jegliche Form von Tyrannei.

Inszenierung: Martin Zimmermann / Mit: Bérangère Bodin, Eline Guélat,
Rosalba Torres Guerrero, Marianna de Sanctis

Premiere am 30. November 2024 am Schauspielhaus Zürich

MI 30.04.25, 19.30 – PREMIERE

FR 02.05.25 / SA 03.05.25 / SO 04.05.25 / MI 07.05.25 / jeweils 19.30

Georg Scharegg / Leta Semadeni
In Koproduktion mit dem Theater Chur

TAMANGUR

THEATER

Mit dem preisgekrönten Roman «Tamangur» der Laviner Schriftstellerin Leta Semadeni, in einer Theaterfassung von Georg Scharegg, feiert das Theater Chur im April 2025 endlich eine echte Premiere! Mit dabei sind Bündner Schauspieler*innen wie Tonia Maria Zindel und Nikolaus Schmid in den Hauptrollen.

Georg Scharegg nimmt den Roman als Vorlage und verlegt in seiner zweisprachigen und musikalischen Theaterinszenierung das Jenseits «Tamangur» in den mythisch aufgeladenen Arvenwald des Val S-charl. Dieser besondere, sich selbst überlassene Wald ist ein Sinnbild für die Bewahrungskraft der rätoromanischen Kultur und deren Traditionen. «Tamangur» wird hier zu einem Ort des Übergangs zwischen einem schonungslosen Diesseits und einem Ort der lebendigen Erinnerungen und Träume.

Die Geschichte spielt in einem fiktiven und doch tiefenscharf beschriebenen Bergdorf, wo «die Grossmutter» mit «dem Kind» lebt. Ihre Beziehung ist zentral. Dazu kommen viele abwesende Charaktere: der verstorbene Grossvater, der in der Erinnerung der Grossmutter eine wichtige Rolle einnimmt, der verunglückte jüngere Bruder des Kindes – der Unfall kehrt in ihren Träumen oft zurück – und zuletzt die Generation dazwischen – die Eltern, die das Kind alleine bei der Grossmutter zurückgelassen haben und weggegangen sind.

Das Dorf wird ausserdem von liebevoll porträtierten Dorfbewohner*innen bevölkert: z. B. von Elsa, die ihren Elvis – die Namensgleichheit ist Programm – als Musiker in der Dorfbeiz kennenlernt, und vielen skurrilen Gestalten mehr, die aus den Häusern des Ortes Ansammlungen seltsamer Weltbilder und oft in der Erinnerung stecken gebliebener Lebensweisen machen. Das Herz und die Seele dieser Gemeinschaft aber ist die Grossmutter. Ein Segen für das Kind.

Ein Kennzeichen der Inszenierung wird die radikal subjektive Sichtweise der Figuren sein, die Georg Scharegg aus der Romanvorlage übernimmt. Sie ergeben einen Blick aus zwei völlig verschiedenen Richtungen auf dieselben Ereignisse: die Sicht der Grossmutter, die sich allmählich aus dem Leben verabschiedet, und den Blick des Kindes, das in seinem eigenen Leben – auch durch die erlittenen Tragödien – noch gar nicht richtig angekommen zu sein scheint. «Mit der dunklen Zeit wird es eng im Dorf, die Erinnerung liegt dann überall herum.»

Einen Auftritt in der Theateradaption von Georg Scharegg bekommt auch der Vater der Autorin: Jon Semadeni war Lehrer, Autor von Theaterstücken, Poet und Leiter einer Theatertruppe. Vor allen Dingen aber hat er in seinen Texten und Inszenierungen die rätoromanische Kultur lebendig gehalten.

Mit: Tonia Maria Zindel, Nikolaus Schmid u. a. / Regie: Georg Scharegg /
Bühne: Silke Bauer / Kostüme Ursina Schmid / Livemusik: Duri Collenberg /
Produktion: Ramun Bernetta

DO 22.05.25 / FR 23.05.25 / jeweils 19.30

Vereinigte Bühnen Bozen

MONTE ROSA

THEATER



Der Berg ruft! – Bergsteiger*innen messen sich unter der schneebedeckt glitzernden Bergspitze des Monte Rosa. Mit gnadenlosem Optimismus erjagen sie gierig Gipfel um Gipfel. Begegnungen bleiben zufällig, Gesichter sind schnell vergessen. Hier gelten eigene Werte und Umgangsformen, die ausschlaggebenden Kriterien sind Gesundheit, Alter und Fitness.

Die preisgekrönte österreichische Dramatikerin Teresa Dopler entwickelt in ihrem aktuellen Stück eine gleichermaßen komische wie nachdenklich machende Alpenbetrachtung, die zwischen romantischer Schönheit und globaler Zerstörung oszilliert. Und Dopler weiss, wovon sie schreibt: «Für mich ist diese Bergwelt vor allem eine fiktive Welt, ein geschlossenes Universum und im Grunde auch ein sehr absurder Schauplatz. Die Pfade, Gipfel und Täler gibt es zwar alle wirklich, aber die Distanzen und die Dimensionen sind seltsam verschoben. Auch die Figuren sind ja keine herkömmlichen Bergsteiger*innen. Sie sind in den Bergen unterwegs, seit sie sich erinnern können, und ich habe fast den Eindruck, dass man es hier mit einer eigenen Spezies zu tun hat, als wären sie irgendwann einmal aus einer Felsspalte gekrochen.»

Die Stadt Bozen liegt wie Chur inmitten des alpinen Raums und ist von einer sprachlich ähnlichen Kulturlandschaft umgeben: Deutsch, Italienisch und Ladinisch sind die drei Sprachen, die in Südtirol gesprochen werden. Das Theater Chur und die Vereinigten Bühnen Bozen planen ab der Saison 2024/25 eine regelmässige Zusammenarbeit.

Mit: Barbara Romaner, Margot Mayrhofer, Jakob Egger / Regie: Susanne Frieling / Bühne: Mirjam Falkensteiner / Kostüme & Video: Bettina Kirmair / Licht: Dietmar Scherz / Dramaturgie: Daniel Theuring / Regieassistent: Theresa Prey

Dauer: 90 Minuten, ohne Pause / Sprache: Deutsch / Alter: ab 12 Jahren

Termine werden später bekannt gegeben

Calörtscher / Durrer / Vollenweider (Chur/Luzern/Zürich)

GROUNDING

THEATER

Unten bröckelt die Landebahn, über den Wolken wird Campari geschlürft. Die Schweiz bleibt auf Kurs im Höhenflug, während alles andere wankt. Das Grounding der Swissair wird zum szenischen Forschungsfeld für die Befragung der Marke «Schweiz». Ihre Werte versprechen Stabilität und Sicherheit. Aber wie fühlt sich diese Idee von Stabilität an? Wie sieht diese Sicherheit aus, und was ist ihr Preis? Die Wirtschaft bröckelt schon lange, die Traditionen krallen sich am Abgrund fest, und die Swissness ist bereits im Sturzflug. Doch selbst im Absturz sitzt das antrainierte, beruhigende Lächeln der Stewardess wie angegossen. Sie versucht, eiserne Ruhe zu bewahren, auch wenn das System um sie herum schon längst zerfällt. Souverän macht sie ihre Ansagen und lenkt den Blick des Publikums um, aufs wunderschöne Nebelmeer. Nur wer richtig hinschaut, sieht, was sich darunter für eine unabweichliche Katastrophe zusammenbraut. Wenn wir stürzen, wie weich können wir überhaupt noch landen?

Die in Ilanz geborene Dramaturgin und Dramatikerin Sarah Calörtscher nahm 2023/24 am Stipendienprogramm Dramenprozessor in Zürich teil und gewann im Frühjahr 2024 den Kleist-Förderpreis für ihr Stück «Ein Herz aus Poylester». Die Compagnie Calörtscher /Durrer /Vollenweider entstand im Frühjahr 2023, als Melanie Durrer und Sarah Calörtscher ihre erste gemeinsame abendfüllende Produktion, «Der Sturz der Kometen und der Kosmonauten» von Marina Skalova, im Rahmen von Next Step am Kellertheater Winterthur realisierten. Später stiessen Linda Vollenweider und Olivia Ronzani zur Gruppe. Mit der szenischen Skizze des Stücks «Grounding» war die Compagnie Finalistin beim Schweizer Nachwuchswettbewerb Premio.

Konzept & Regie: Melanie Durrer / Konzept & Dramaturgie: Sarah Calörtscher / Konzept, Szenografie & Technik: Linda Vollenweider / Spiel: Olivia Ronzani

Premiere am 28. November 2024 im Südpol Luzern

MO–DO 13.–16.01.25

Florschütz & Döhnert (Berlin)

VIERTEL VOR NACHT

OBJEKTTHEATER

Im Dämmerlicht lässt die Fantasie alles lebendig werden. Tanzt der bunte Teppich? Schwebt da was lautlos im Zimmer? Zwischen Tag und Nacht entstehen fantastische Momente zwischen Wirklichkeit und Traum.

Alter: ab 4 Jahren

MO 20.01.25 / DI 21.01.25

Weltalm (Bern)

IT DEPENDS

THEATER

«Wir alle sind voneinander abhängig, persönlich, gesellschaftlich, wirtschaftlich. Gibt's keinen Ort, wo man abhängen kann, ohne abhängig zu sein? It depends.»

Alter: ab 13 Jahren

MO 24.–MI 26.03.24

Nie Compagnie (Oslo/Prag/London)

WE COME FROM FAR, FAR AWAY

THEATER

«We Come From Far, Far Away» nimmt die Zuschauer*innen mit auf die Reise zweier Freunde aus Aleppo, die aus ihrer Heimat fliehen. Eine inspirierende Geschichte, die in einer traditionellen mongolischen Jurte aufgeführt wird.

Alter: ab 12 Jahren

DI 17.–DO 19.06.24

Theater Sgaramusch (Schaffhausen)

DIE LETZTE SHOW

TANZTHEATER

Nach «Liebe üben» und «Dämonen» (beide Produktionen waren im Theater Chur in den vergangenen Spielzeiten zu sehen) bereiten Ives Thuwis und Nora Vonder Mühl ihre letzte gemeinsame Show vor.

Alter: ab 12 Jahren

SA 18.01.25 / SO 19.01.25

Theater Chur

DER DRITTE ORT

EIN LANGZEITPROJEKT

Das Theater Chur ist nicht nur ein elegantes Haus mit einem etwas in die Jahre gekommenen, sehr charmanten Bühnenraum. Es ist auch ein wunderbarer Versammlungsort.

Als Team, das die Veranstaltungen hier auswählt, organisiert, aufbaut, herausputzt, vermittelt, eröffnet und auswertet, möchten wir diese Kultureinrichtung so weit wie möglich für die breite Teilhabe möglichst vieler Menschen mit unterschiedlichen Interessen und Perspektiven öffnen.

Ab Januar 2025 wollen wir langsam Fahrt aufnehmen und in diesem Kontext Neues ausprobieren.

Alle Türen offen

PROGRAMM

CHURER FRIEDENSFORSCHUNG

LABORE & KONZERTE

mit vielen Theater-, Musik- und Tanzschaffenden aus Graubünden und darüber hinaus

CHADAFÖ

GEMEINSAM KOCHEN UND ESSEN IM THEATER

Leitung: Seraina Dür

FORUM

GESPRÄCHE ZUM FRIEDENMACHEN

Gastgeber: Mathias Balzer

Weitere Informationen folgen!

PARLANDO

VERMITTLUNG & KONTEXTPROGRAMM

Das Vermittlungsangebot des Theater Chur steht unter dem Motto «parlando» – miteinander ins Gespräch kommen, sich austauschen. Im Theater begegnen sich täglich und abendlich sehr viele unterschiedliche Leute mit unterschiedlichen Aufgaben, Ansprüchen und Erwartungen.

Es bleibt das Ziel eines jeden Theaters, möglichst vielen Erwartungen seitens des Publikums, der Mitarbeitenden und der Künstler*innen gerecht zu werden, aber dafür muss man ins Gespräch kommen und im Dialog bleiben: «parlando», das sind verschiedene Angebote vor oder nach ausgewählten Vorstellungen und Veranstaltungen live im Theater. Das Publikum wird eingeladen, einzutauchen in die Welt der Theaterschaffenden und zusammen mit Mitarbeiter*innen des Theater Chur und Gästen aus Kunst, Kultur und dem Stadtleben zu diskutieren und bestimmte Fragestellungen zu beleuchten. Das Team des Theater Chur ist dabei, verschiedene Angebote zum Einstimmen oder Nachglühen im Theater zu konzipieren.

Ein grosser Wunsch ist es, das Theater Chur zu einem Ort werden zu lassen, an dem aktive Teilhabe passiert, mit speziellen Gesprächsformaten und einem vielseitigen Kontextprogramm: runden Tischen für alle, Partys zu besonderen Anlässen und vielem mehr.

Mehr Informationen ab September 2024 auf www.theaterchur.ch

EINTRITTSPREISE UND ABOS

Tickets Schauspiel und Tanz

Reguläres Ticket: CHF 35.–
Chur-Card Erwachsene & AHV-Beziehende: CHF 30.–
IV-Beziehende: CHF 25.–
Rollstuhlfahrende Person und Begleitperson: je CHF 25.–
Ermässigt Ticket*: CHF 15.–
Kinder/Jugendliche bis 18 Jahre: CHF 10.–
Kinder/Jugendliche bis 18 Jahre mit KulturLegi: CHF 5.–
Familienticket (1 Erwachsene*r + 1 Kind): CHF 35.–
Schulklassen (pro Lehrperson/Schüler*in): CHF 10.–

Tickets Oper

Reguläres Ticket: CHF 60.– (Kat I), CHF 45.– (Kat II)
Chur-Card Erwachsene & AHV-Beziehende:
CHF 55.– (Kat I), CHF 40.– (Kat II)
IV-Beziehende: CHF 50.– (Kat I), CHF 35.– (Kat II)
Rollstuhlfahrende Person und Begleitperson:
je CHF 50.– (Kat I), CHF 35.– (Kat II)
Ermässigt Ticket*: CHF 30.– (Kat I), CHF 22.50 (Kat II)
Kinder/Jugendliche bis 18 Jahre: CHF 25.– (Kat I), CHF 20.– (Kat II)
Kinder/Jugendliche bis 18 Jahre mit KulturLegi:
CHF 12.50 (Kat I), CHF 10.– (Kat II)
Schulklassen (pro Lehrperson/Schüler*in): CHF 20.– (Kat II)
Gruppenrabatt:
Ab 10 Personen gibt es eine Ermässigung von CHF 5.– pro Person auf den Vollpreis.

Ermässigungen sind nicht kumulierbar.

*Kulturschaffende, KulturLegi, Menschen in Ausbildung
bis 26 Jahre

Die Ticketpreise von Fremdveranstaltungen (Vermietungen) werden von den jeweiligen Veranstalter*innen festgelegt und können von der regulären Preispolitik abweichen.

Abonnements

Das Theater Chur bietet verschiedene Wahl-Abos an. Abonnent*innen entscheiden individuell zu Beginn der Spielzeit oder in deren Verlauf, welche Veranstaltungen sie besuchen wollen. Das Wahl-Abo ist für eine Spielzeit gültig.

Das Theater Chur und die Migros Ostschweiz erneuern ihre Partnerschaft und bieten gemeinsam ein besonderes Abo an. Jede und jeder kann ganz einfach Mitglied bei der Migros-Genossenschaft werden und so von dem günstigen Migros-Abo profitieren!

Das grosse Abo:
5 Vorstellungen für CHF 150.–
5 Vorstellungen inkl. Oper für CHF 170.–

Das kleine Abo:
3 Vorstellungen für CHF 90.–
3 Vorstellungen für inkl. Oper für CHF 110.–

Das grosse Migros-Abo:
5 Vorstellungen für CHF 130.–
5 Vorstellungen inkl. Oper für CHF 150.–

Das kleine Migros-Abo:
3 Vorstellungen für CHF 70.–
3 Vorstellungen inkl. Oper für CHF 90.–

Mitarbeitende der Migros-Genossenschaft erhalten CHF 50.– Reduktion auf das kleine und CHF 80.– Reduktion auf das grosse Abo. Abonnent*innen können bereits beim Kauf der Abo-Karte die Vorstellungstermine und Sitzplätze auswählen oder sich später entscheiden! In letzterem Fall können die Tickets später per Telefon oder E-Mail reserviert werden.

Plätze für die Vorstellungen hat es, solange es hat. Wunschplatz-Reservierungen werden sehr gerne nach Verfügbarkeit berücksichtigt. Die Kasse des Theater Chur ist weiterhin von Montag bis Freitag von 17–19 Uhr geöffnet.

Die Mitarbeiter*innen beraten sehr gerne alle Interessierten.

Gutscheine

Gutscheine für das Programm des Theater Chur können an der Theaterkasse und online erworben werden. Zu kaufen an der Theaterkasse und via Ticketshop oder zu bestellen über kasse@theaterchur.ch.

Theaterkarte – eine Kooperation von Theater Chur, Klibühni und Postremise

Die Theaterkarte ist eine Sammelkarte. Sie ist kostenlos und kann in der Postremise, am Theater Chur oder bei der Klibühni bezogen werden. Für jedes gekaufte Ticket in einem der drei Häuser gibt es einen Stempel. Mit fünf Stempeln ist die Theaterkarte voll und gewährt einen Gratis-Eintritt in einem der drei Häuser für eine Veranstaltung nach Wahl. Die Theaterkarte ist ab dem ersten Theaterbesuch, also ab dem ersten Stempel, für zwölf Monate gültig.

Ticketkauf

Tickets können online oder vor Ort erworben werden. Abos sind nur an der Theaterkasse erhältlich.

Mo–Fr 17–19 Uhr
T +41 81 252 66 44
kasse@theaterchur.ch

Kontakt für Schulklassen: roland.amrein@theaterchur.ch.

Externe Vorverkaufsstelle

Chur Tourismus
Bahnhofstrasse 32
Mo–Fr 9.00–18.30 Uhr
Sa 9.00–17.00 Uhr
So geschlossen

Infos zu Öffnungszeiten für Feiertage auf www.churtourismus.ch

SPONSOR*INNEN UND PARTNER*INNEN

Das Theater Chur ist eine öffentliche Einrichtung, die von der Stadt Chur und dem Kanton Graubünden essenziell unterstützt wird. Diese wichtige Fundierung durch die öffentliche Hand ist elementar. Kultur ist der Kitt, den eine Gesellschaft braucht, um sich immer wieder zu erneuern, sich regelmässig neu zu konstituieren und der Zeit gegenüber kritisch zu bleiben.

Substanziell sind auch die Partnerschaften mit verschiedenen Akteur*innen und Unternehmen aus der Region und schweizweit.

Ausgesprochener Dank gilt deshalb neben den öffentlichen Geldgeber*innen auch den Unternehmen und Stiftungen, die dem Theater Chur seit Jahren ihre Treue erweisen und für uns unerlässlich geworden sind.

Das Theater Chur wird getragen und unterstützt von:



Stadt Chur



Kulturförderung Graubünden. Amt für Kultur
Promoziun da la cultura dal Grischun. Uffizi da cultura
Promozione della cultura dei Grigioni. Ufficio della cultura
SWISSLOBS



**Graubündner
Kantonalbank**



MIGROS
Kulturprozent



südostschweiz



Ricola

PASSUGGER



HotellerieSuisse
Graubünden
Chur und Umgebung

... und last but not least von den Freund*innen des Theater Chur.

*FREUND*IN*

Auch kleine Beiträge fallen ins Gewicht.
Freund*innen des Theater Chur unterstützen den Betrieb mit einem Jahresbeitrag und werden zu ausgewählten Anlässen und Einblicken ins Theater eingeladen. Info: freundin@theaterchur.ch.

MENSCHEN AM THEATER CHUR

Mit dem Direktionswechsel sind der Betrieb und das Team des Theater Chur im Wandel. Die aktuelle Zusammensetzung des Teams ist ab September 2024 auf der Website zu finden.

An der Vorbereitung des Programms haben folgende Menschen mitgearbeitet:

Maike Lex

Geschäftsführende Direktion
und künstlerische Leitung ab Saison
2024/25

Petra Fischer, Martina Mutzner

Programm

Nanuschka Boleki

Kommunikation/Redaktionsleitung

Fiona Bühlmann, Anke Zimmermann

Redaktion

Laurin Bieler, Heidi Theus, Nina Sautter

Administration

Jörg Gantenbein, Dshamila Wörnhard

Technische Leitung

Hannes Fister

Disposition & Vermietungen

Corina Caminada

Leitung Kasse/Disposition & Vermietungen

Roland Amrein

Fundraising/Freund*innen Theater Chur/
Theater & Schule

Weitere Mitarbeitende:

Vermittlung

Seraina Dür (Chadafö)
Mathias Balzer (Forum)

Kasse

Aurelia Bieler
Corina Caminada
Nathalie Lento

Leitung Bar

Florian Wallnöfer

Einlass, Garderobe
und Bar

Luana Bearth
Gian Buchmeier
Michaela Caflisch
Sandra Caluori
Kristina Crnogaj
Beatrice Demont
Rilana Knöpfel
Noëlle Marugg
Lydia Messmer
Valerio Mettler
Giulia Misani

Ella Plüss

Pamela Ploerer
Monika Popp
Paulin Schmid
Marie-Therese Städler
Thea Tanner
Riana Thuer
Désirée Wallnöfer
Florian Wallnöfer
Marcella Willi

Grafik

Ursina Völlm
Martina Walthert
mit **Maria Zimmermann**

Korrektorat

Kathrin Berger,
woerterbuero.ch

Programmierung Website

Avant la lettre,
Dominik Ogilvie

IT-Support

die IT.ag
Dario Arioli
Benjamin Zellner
Davide Cunsolo
Ablahat Yechou
Andri Paganini
Bruno Silva
Monica Arioli
Flavio Egler
Hideo Usuda
Timo Casanova
Samuel Schäfli
Christoph Schwegler
Nicolas Lévy (Kokos)

Reinigung

Jumbo Reinigung AG
Maria Manuela Da Costa
Teixeira
Juliana Patricia Pereira
Peixoto

Stiftungsrat:

Johannes Flury (Präsidium), Andrea Frei (Vize-Präsidium), Kim Bauer,
Ramun Bernetta, Peter Haug, Andrea Meuli

KONTAKTE

Kommunikation
Nanuschka Boleki & Livia Rainolter
kommunikation@theaterchur.ch

Theaterkasse
kasse@theaterchur.ch
T 081 252 66 44
Mo–Fr 17–19 Uhr

Kontakt für Schulen
Roland Amrein
roland.amrein@theaterchur.ch

Geschäftsführende Direktion
Maïke Lex
maïke.lex@theaterchur.ch

Theater Chur
Kauffmannstrasse 6
CH – 7000 Chur
T 081 252 25 03

www.theaterchur.ch
www.facebook.com/theaterchur
www.instagram.com/theaterchur